

## Jubiläen, Jubilare, Dankeschön für langjährige Mitgliedschaft

### 5 Jahre

Pagels Jutta Neuruppin  
Berszinski Gudrun Oranienburg

### 10 Jahre

Schach Petra Bad Liebenwerda  
Arndt Manfred Herzberg  
Below Ilka Herzberg  
Bieler Frank Herzberg  
Bleyer Christine Herzberg  
Burger Detlef Herzberg  
Donath Margitta Herzberg  
Eifler Eva-Maria Herzberg  
Fuhrmann Helga Herzberg  
Hannebauer Ursula Herzberg  
Hein Gudrun Herzberg  
Jürs Siegrun Herzberg  
Klee Gertrud Herzberg  
Knese Ilona Herzberg  
Köhler Waltraud Herzberg  
Kundler Ulrike Herzberg  
Löffler Gabriele Herzberg

Allen Jubilaren an dieser Stelle herzlichen Dank für die vielen Stunden und die geleistete Arbeit für den Arbeitslosenverband

Magister Heike Herzberg  
Niendorf Peggy Herzberg  
Pieper Margitta Herzberg  
Richter Carolina Herzberg  
Schulze Manfred Herzberg  
Schütze Anette Herzberg  
Sebrella Gabriele Herzberg  
Unger Karin Herzberg  
Walter Ursula Herzberg  
Wittrich Bärbel Herzberg  
Böck Angelika Jüterbog  
Gürke Jörg KWH/Bestensee  
Krüger Jürgen KWH/Bestensee  
Zingelmann Brigitte Luckau  
Wendt Marianne Schwedt  
Creutzinger Lisa Strausberg  
**15 Jahre**  
Kunze Jörg Bernau

## Letzte Meldung

Aus dem Newsletter des Fachreferenten für Arbeits- und Sozialrecht, Harald Thome, Wuppertal, sei über eine E-Mail „Anweisung zu Widersprüchen“ informiert:

"Die BA versucht die Zahl der Widersprüche im SGB II zu reduzieren. Allerdings nicht durch bessere Arbeit, sondern durch Trickserie. Dort sind dann Leitlinien zu finden wie:

- Stattgeben im Klageverfahren sind auf 30% zu reduzieren..., die Grundsicherungsstellen verringern, - die Erfolgsquoten von Klagen. Besonders pikant ist diese Aussage: Im Übrigen ist unter Wirtschaftlichkeitserwägungen darüber zu befinden, ob zu einem als rechtmäßig erkannten Bescheid ein Widerspruch gerechtfertigt oder der Wider-

spruchsführer eingeladen wird, um ihn unter Darlegung der Sach- und Rechtslage zur Rücknahme des Widerspruchs zu bewegen. Bei solchen Aussagen höre ich zu mindest böses Trapsen." ([http://www.harald-thome.de/media/files/E-Mail\\_Info\\_29\\_9\\_08\\_zu\\_WS.pdf](http://www.harald-thome.de/media/files/E-Mail_Info_29_9_08_zu_WS.pdf))

ARBEITSLOSENVERBAND DEUTSCHLAND  
LANDESVERBAND BRANDENBURG E.V.  
V.i.S.d.P.: Geschäftsführer G. Donner

Bahnhofstr. 1  
14774 Brandenburg

Telefon: 03381- 80 42 14  
Fax: 03381- 80 42 15  
E-Mail: [info@alv-brandenburg.de](mailto:info@alv-brandenburg.de)

**WEIL  
WIR  
GEBRAUCHT  
WERDEN!**

Sie finden uns auch im Web!  
[www.alv-brandenburg.de](http://www.alv-brandenburg.de)



# ALV Rundbrief im Brandenburger Land

## Informationen aus dem Vorstand



### Inhalt dieser Ausgabe

Informationen aus dem Vorstand	1/2
ALV-Historisches	2/3
Informationen aus der Beratung der OV/KV	3
Neues vom Bildungswerk	3
Regionales 1-4	4/5
Informationen aus der Bürgerberatung	5
KESS	5
Dampferfahrt und Glückwünsche	6

Ab Januar 2009 soll es für jedes 1. und 2. Kind 10,- € mehr Kindergeld geben. Eine tolle Sache! Würden nicht diejenigen, deren Kinder am meisten Unterstützung brauchen, wieder einmal benachteiligt werden. Kindern von Beziehern von ALG II, Sozialgeld (SGB II) oder Sozialhilfe (SGB XII) wird das Kindergeld mit der zustehenden Leistung verrechnet.

Über Jahre fordern wir: **Keine Anrechnung des Kindergeldes auf die Leistungen des Lebensunterhaltes.**

Im August 2008 lebten in Brandenburg 312.871 Menschen in insgesamt 174.080 Bedarfsgemeinschaften (BG). Jede 6. BG ist eine Alleinerziehende und jede 4. BG ist ein Haushalt mit Kindern.

**Forderungen des Paritätischen:**

**ERSTENS** Wir brauchen die (Wieder) Einführung der Möglichkeit zur Gewährung einmaliger und atypischer Leistungen, damit die Einschulung, die Anschaffung eines Fahrrades oder die dringend benötigten Nachhilfestunden auch für Hartz IV- Familien wieder finanziert sind. **ZWEITENS** An der deutlichen Anhebung der Regelsätze für Kinder und Jugendliche auf ein bedarfsgerechtes Niveau führt kein Weg vorbei. Die Anpassung sollte gestaffelt nach Altersgruppen analog zum jeweiligen Bedarf erfolgen:

Für 0- bis unter 6jährige auf 254 € (jetzt 211 €); für

6- bis unter 14jährige auf 297 € (jetzt 211 €); für 14- bis unter 18jährige auf 321 € (jetzt 281 €)

**DRITTENS** Die Fortschreibung der Regelsatzhöhe darf nicht länger an die Rentenenwicklung gekoppelt sein, sondern muss sich nach den Lebenshaltungskosten richten. Eine entsprechende Dynamisierung der Regelsätze ist unausweichlich.

**VIERTENS** Die Infrastruktur für Kinder und Jugendliche vor Ort muss ausgebaut werden. Insbesondere in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport müssen kostenfreie bzw. stark kostenreduzierte Zugänge für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Haushalten geschaffen werden.

**Wir verweisen noch einmal auf die Möglichkeiten des Schulsozialfonds, der für ganz Brandenburg gilt und relativ einfach zu nutzen ist. Er sollte deshalb immer wieder propagiert werden.**

Der Beirat **Brandenburgische Frauenwoche** hat in seiner Juli-Sitzung die Eckdaten der 19. Brandenburgischen Frauenwoche beschlossen. Das Motto für diese Frauenwoche lautet: **Frauenpolitik im Spiegel der Macht – Accessoire oder Motor der Entwicklung?**

Folgende **Themenschwerpunkte** wurden gewählt: Landtags-, Bundestags- und Europawahlen; 20 Jahre nach der Wende; Europäisches Jahr der

Kreativität und Innovation 2009; Frauengeschichte; Frauengesundheit; Gender Mainstreaming und Gender Budgeting

Kernzeit der 19. Brandenburgischen Frauenwoche: **5. – 15. März 2009.** Die landesweite Auftaktveranstaltung wird am 5. März 2009 in Potsdam stattfinden.

Der **Frauenpolitische Rat Land Brandenburg e.V.:** Zusammenschluss von aktuell 23 Frauenverbänden und -organisationen, hat auf der Mitgliederversammlung am 11.10.2008 sein neues Führungsgremium gewählt. Zum **Sprecherinnenrat** gehören 5 Frauen:

**Ulrike Häfner** (Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratische Frauen) 1. Sprecherin  
**Petra Meyer** (Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Bln.-Brbg.)

**Sabina Scheuerer** (Lag der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten)

**Inga-Karina Ackermann** (Arbeitslosenverband LV Brandenburg)

**Heiderose Gerber** (Lag der Frauenzentren) Einstimmig verabschiedet wurde von den Vertreterinnen des Frauenpolitischen Rates, die ca. 150.000 organisierte Frauen im Land vertreten, das **Forderungspapier** "Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm für Brandenburg".

Weiter auf Seite 2



## Informationen aus dem Vorstand (Teil 2)

Darin heißt es u.a. "Der Frauenpolitische Rat fordert die Landesregierung auf, im Dialog für das Land Brandenburg ein Gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm zu entwickeln mit dem Ziel, die bestehenden strukturellen Benachteiligungen für Mädchen und Frauen abzubauen und die Gleichstellung zu erreichen.

Am 13.11.2008 fand auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Frau Andrea Voßhoff der Besuch von Mitgliedern des ALV Brandenburg im Bundeskanzleramt und des Reichstagsgebäudes in Berlin statt. Auf dem Programm stehen die Teilnahme an einem Plenarbesuch, die Besichtigung des Reichstagsgebäu-

des, einschl. der Kuppel sowie eine Führung durch das Bundeskanzleramt. Einhellige Meinung der Teilnehmer war, da es sich um einen interessanten und gelungenen Tag in Berlin handelte.

## ALV—Historisches

4. November 1990 - Berlin Alexanderplatz, die erste Demo, an der der Landesverband Brandenburg teilnahm



Monika Thiel berichtet

Wenn ich eine Umfrage in Brandenburg starten würde: "Was haben Sie am **06. Oktober 1990** getan?"- würden sicher die meisten Menschen lange überlegen. Ich weiß noch genau, was ich an diesem Tag getan habe. Morgens 7.00 Uhr- wir haben Plakate geklebt und Hinweisschilder an Bäumen und Laternenmasten angebracht. *Aber wozu? Was hatten wir vor?* Da am 03.Oktober die deutsche Einheit hergestellt wurde, mussten die Bezirke der DDR den neuen Bundesländern weichen. Der **im März 1990 gegründete "Arbeitslosenverband der DDR e.V."** war aber in Bezirksgruppen strukturiert, so dass die Gründung von Landesverbänden notwendig wurde. Deshalb haben wir Mitglieder der 3 Bezirksgruppen

Potsdam, Frankfurt/Oder und Cottbus beschlossen, **den Landesverband Brandenburg zu gründen.** Morgens 8Uhr waren Anwesenheitslisten zu schreiben, Tische zu decken und uns unbekannte Gäste zu empfangen, u.a. Medienvertreter, Vertreter aller Parteien und 2 Gäste aus der Saarländischen Arbeitsloseninitiative. Das Treffen der 3 Bezirksgruppen des "ALV der DDR e.V." wurde eröffnet und nach vielen Diskussionen gründeten wir nachmittags gegen 14 Uhr den Landesverband Brandenburg. Die bisher 4 ehrenamtlichen Sprecherratsmitglieder im Bezirk Cottbus mussten nun neu entscheiden, wie der Landesverband künftig geleitet werden soll. Das **Verbandsrecht**, von dem 1990 noch keiner richtig Ahnung hatte, schrieb einen **Vorstand** vor. Also haben wir aus Papp-

kartons Wahlurnen "gebastelt", Wahlscheine vorbereitet und uns einen kompetenten Wahlleiter besorgt, alles sollte ja demokratisch sein und rechtlich richtig vollzogen werden. Wir wollten dabei keine Fehler machen. Nachmittags fand schließlich die Wahl des Landesvorstandes sowie eines/r Landesvorsitzenden statt. Diese demokratische geheime Wahl wurde vom Generalsuperintendent der Evangelischen Kirche Cottbus geleitet, der auch Mitglied im ALV war.

Ich wurde als **Landesvorsitzende des soeben "geborenen" Brandenburger ALV** gewählt. Mein **Stellvertreter war Prof. Dr. Dietrich Fischer, und 9 Mitglieder** aus ganz Brandenburg bildeten **den ersten Landesvorstand.** Und ich hatte keine Ahnung, was eine ehrenamtliche, arbeitslose Landesvorsitzende für Aufgaben hat. Diese Funktion gab es doch in der DDR bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Abends waren noch Presse- und Fernsehinterviews zu geben und die Gäste der Saarländischen Arbeitsloseninitiative ins Hotel zu begleiten. Erst spät abends konnte ich meinen Koffer packen für meinen ersten großen Termin als Landesvorsitzende von Brandenburg (- na ich hatte vielleicht eine Angst-).

Weiter Seite 3



## Regionales 4

### Herzberg

Seit dem 12.August hat die ASE Herzberg eine neue Anschrift. Die Einrichtung befindet sich in Herzberg nun in der Lugstraße 3 im Gebäude der ehemaligen Gesamtschule der Stadt und direkt gegenüber dem Job-Center. Die Möbelbörse verbleibt in der Züllsdorfer Schule sowie im Mehrzweckgebäude im Herzberger Wilhelm-Pieck-Ring. Auch die "Kreativscheune" befindet sich nach wie vor in Bernsdorf, nahe Herzberg, in der ehemaligen Kita. Entschieden mehr Platz haben wir allerdings für die Tafel, die

im Anbau des Gebäudes untergekommen ist. Der Zugang zur Tafel ist sogar barrierefrei, und es gibt eine Behindertentoilette. Genügend Platz und Raum sind für die Anlieferungen durch die Tafelfahrzeuge und für die ordnungsgemäße Lagerung der Lebensmittel, d.h. insbesondere für die Kühltechnik, vorhanden. Das Schulgelände bietet einen verkehrssicheren Raum für die Kinder, die in unserer Einrichtung ihre Freizeit verbringen. Ende Oktober nahmen wir den Tag der Erwerbslosen zum Anlass, um das Haus einzuweihen, Gäste einzuladen und vor allem, den überaus fleißigen

Umzugshelfern Dank zu sagen. Denn im unermüdlichen Einsatz waren überwiegend ehrenamtliche Helfer und ebenso die Mitarbeiter, die alle tüchtig zupackten, um alle Arbeiten, vom Packen, Demontieren, Ausräumen, Transportieren, Zimmer vorrichten, Putzen, Sortieren, Montieren, Einräumen, bis zum Entsorgen usw. termingerecht zu bewältigen. Manchmal lagen die Nerven bei allen blank. Jedoch mit Besonnenheit und Geduld kamen die Dinge wieder ins Lot. Wir sagen auch an dieser Stelle

**Allen Helfern ein dickes Dankeschön!!**

## Informationen aus der Bürgerberatung

Ausgewählt wurden dieses Mal aus der Rechtsprechung eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundessozialgerichts sowie die Rechtsauffassung eines Sozialgerichts, hier des SG Berlin

BSG Urteil vom 30.07.2008, B 14/7b AS 12/07

Zufluss von Einkommen vor Antragstellung

Einkommen und Vermögen sind grundsätzlich nach dem Zeitpunkt abzugrenzen, zu dem Hilfebedürftigen Mittel **zufließen**. Alles, was **vor** der Antragstellung auf Leistungen nach dem SGB II zugeflossen ist, ist Vermögen; alles, was **nach** diesem Zeitpunkt während des Zeitraums, für den Leistungen bewilligt sind, zufließt, ist Einkommen. Danach sind Mittel auch dann nicht als Einkommen im

Antragsmonat zu berücksichtigen, wenn sie innerhalb des Antragsmonats, aber auch noch vor der Antragstellung zugeflossen sind. (hier mit Verweis auf die Urteilsbegründung, ob dies uneingeschränkt so gilt)

SG Berlin Beschluss vom 13.11.2007, S 102 AS 24426/07 ER

Das SG Berlin vertritt die Auffassung, dass die Ablehnung einer Trainingsmaßnahme nicht ohne weiteres sanktionierbar ist:

Eine Sanktionierung nach § 31 Abs.1 Satz1 Nr.1 Buchst. a-d SGB II setzt voraus, dass das Vertragsangebot des Leistungsträgers unter allen Gesichtspunkten rechtmäßig ist und der erwerbsfähige Hilfebedürftige sich trotz Belehrung über die

Rechtsfolgen weigert, eine zumutbare Arbeit, Ausbildung, Arbeitsgelegenheit, ein zumutbares Angebot nach § 15a SGB II oder eine sonstige in der Eingliederungsvereinbarung vereinbarte Maßnahme aufzunehmen oder fortzuführen.

Bei einer Trainingsmaßnahme, die ein so genanntes Profiling, das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Hilfen bei der Stellensuche und die Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche sowie ein Praktikum zur Arbeitserprobung beinhaltet, handelt es sich um weder eine Arbeit bzw. Ausbildung oder um eine Arbeitsgelegenheit noch um ein zumutbares Sofortangebot zur Eingliederung in Arbeit nach § 15a SGB II oder eine sonstige vereinbarte Maßnahme.

## KESS



Mit dem Referentenentwurf der Bundesregierung zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente werde der Abschied von nachhaltigen, auf den einzelnen Arbeitslosen abgestimmten Förder- und Integrationsmaßnahmen vollzogen. Von der sozialen Funktion der Arbeitsmarktgesetzgebung habe sich die Bundesregierung damit endgültig verabschiedet. So die einhellige

Einschätzung der Teilnehmer der KESS Vollversammlung am 26. September 2008

Die Streichung einzelner Fördermaßnahmen für Langzeitarbeitslose, wie z.B. die Abschaffung des bewährten Instrumentes der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) mache deutlich, dass es nicht mehr um eine nachhaltige Integration von Arbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt gehen würde. Eine „größere Eigenverantwortung“ von einzelnen Arbeitslosen zu

fordern, unterstelle fälschlicherweise, dass genügend Arbeitsplätze vorhanden seien.

Das im Bundesministerium für Wirtschaft und in einzelnen Wirtschaftsinstituten diskutierte „Workfare“-Modell, mit dem sozialstaatliche Leistungen an Arbeitsverpflichtungen gebunden werden sollen, stieß auf erhebliche Unruhe und auf einhellige Ablehnung durch die Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer.



## Regionales 1

### Luckau

(mit Auszügen aus einem Artikel der Lausitzer Rundschau vom 23.09.2008)

**Herzlichen Glückwunsch an Christina Rieck anlässlich ihrer Ehrung durch Brandenburgs Ministerpräsidenten Matthias Platzeck am 23.09.2008 als "Ehrenamtliche des Monats"**

Christina Rieck, 61, "Das ist schon komisch mit so einer Ehrung. Auf der einen Seite ist so ein Dankeschön natürlich wirklich prima...Gibt doch bestimmt viele, die mehr machen als ich." Dennoch fährt sie mit Freude zu Matthias Platzeck, "...den kann ich ja ganz gut leiden, da kann

man sich ja ruhig mal treffen." Sonst aber macht sie nicht viel Aufhebens von ihrer Auszeichnung. „Das ist alles ein Geben und Nehmen, wenn ich von meinen Besuchen zurückkomme, entwickle ich solche Glücksgefühle, das bereichert meinen Alltag unheimlich.“ Um welche Besuche handelt es sich? Christina Rieck, frühere Altenpflegerin und bereits jahrelang im Ehrenamt aktiv, woraus sie ihre Idee entwickelte. Sie ist so etwas wie ein Stammgast auf den Fluren des Krankenhauses Luckau (Dahme - Spreewald), kennt die Ärzte und Schwestern, die auf der "Inneren" Dienst tun, von unzähligen Besuchen. Sie kommt zu jenen, die niemanden mehr

haben auf der Welt, holt Kranke für ein paar Stunden aus ihrer Einsamkeit. Sie haben manchmal keine Angehörigen mehr; oft aber auch gibt es Familienstreitigkeiten, die Kontakte verhindern. Dann springt Christina Rieck ein, hört zu, hält auch einfach mal eine Hand oder erzählt Alltagsgeschichten. Einfach sei diese Arbeit nicht, oft weinten die schwer kranken Patienten oder suchten mehr Nähe als sie geben könne und auch den Tod der Kranken zu verkraften, sei oft sehr schwer. Doch sie habe im Laufe der Jahre gelernt, sich in ihrer Freizeit um ihre Seele zu kümmern, zum Beispiel in ihrem schönen Garten und natürlich mit Unterstützung ihrer Familie.

## Regionales 2

### Königs Wusterhausen

6./7. September 2008 **11. Brandenburg-Tag in Königs Wusterhausen** mitgestaltet durch die Freiwilligenagentur Luckau

Eine Ehrenurkunde und die Worte unseres Ministerpräsidenten, Matthias Platzeck, würdigten offiziell unser Ehrenamt und haben uns stolz gemacht. Am ersten Tag des Landesfestes war die Freiwilligenagentur Luckau an einem Stand der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen im Land Brandenburg (Lagfa) vor Ort und vertrat auch den Arbeitslo-

senverband Deutschland Landesverband Brandenburg e.V. Das Festgebiet und buntes Treiben zogen sich quer durch die Stadt. Rund um das Schloss befanden sich Stände verschiedener Landesbehörden. Im Ehrenhof präsentierten sich ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger des Landes mit ihrer Arbeit, unter dem Motto "Engagiert für Brandenburg". Unsere Freiwilligenagentur war auf diesen Tag gut vorbereitet und hatte neben Roll up, Präsentationsmappen, Flyer in Deutsch und Russisch, Visitenkarten und noch viel Interessan-

tes im Gepäck. Es gab viele Anfragen zu Aufgaben und Zielen einer Freiwilligenagentur und wo die nächste Anlaufstelle sei, wenn man sich ehrenamtlich engagieren möchte. "Ohne Ehrenamtliche wäre unsere Gesellschaft kälter", so Matthias Platzeck, zeigt es uns doch, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



## Regionales 3

### Oranienburg

Ein besonderes **Schultütenfest** in Oranienburg zum diesjährigen Schulbeginn gab es in der Oranienburger Tafel. Initiiert wurde diese Schultütenaktion von den Linken und der Tafel. Sie stieß dort auf eine gute Resonanz. Insgesamt 4.000 € und etliche Sachspenden kamen durch den Aufruf der Linkspartei zusammen. Über die Tafeln wurden sie verteilt. Notwendiges Rüstzeug (Mappen, Turnzeug u.v.m.) für die Schule kaufte die Linke für 2.300 EUR.

Unternehmen aus Oranienburg und Umgebung sorgten im Sommer dafür, dass die Oranienburger Tafel mobil bleibt. 53 Sponsoren finanzierten das geräumige Mobil für die Sozialeinrichtung. Sie zahlen jährlich 150 bis 200 EUR und sind dafür mit Werbung auf dem Klein-LKW vertreten. Gabriela Manthei Leiterin der Einrichtung konnte die Schlüssel für das neue Lieferfahrzeug entgegennehmen. "Es ist wichtig, dass die Gesellschaft sich um die kümmert, denen es schlecht geht", erklärte Optikermeister und Spon-

sor Andreas Wirsma, dass man vor der Haustür helfen könne und sich genau überblicken ließe, wo das Geld bleibt. Bisher standen für die 4 Ausgabestellen nur zwei Fahrzeuge zur Verfügung, so G. Manthei, um monatlich 2000 Haushalte (mit 4500 bis 5000 Mitgliedern) mit Lebensmitteln, die aus Supermärkten, Bäckereien und Großlagern abgeholt werden müssen, zu versorgen. Selbstredend bedeutet das dritte Fahrzeug eine große Entlastung für die schnell verschleißenden Einsatzfahrzeuge.

## ALV—Historisches (Teil 2)

Am Sonntag, d. 7. Oktober 1990 flogen wir 2 Vertreter des ALV nach Spanien zum **Treffen des "Europäischen Netzwerkes der Arbeitslosen" (ENU)**. Es war das erste Mal in der Geschichte der europäischen Arbeitslosenbewegung, dass Ostdeutsche daran teilnahmen – und ich war **die einzige Frau**.

An diesen historischen Moment des 6. Oktober 1990 in Cottbus kann ich mich noch sehr gut erinnern. Es gab weder Förderrichtlinien, noch Geld, es gab keine Arbeitsloseneinrichtungen, keine Räume, keine Computer, keine Projekte, und es gab **Keinen, den man fragen konnte**... Es

gab nur Frauen und Männer, die sich völlig selbstlos engagierten und wussten, **dass Arbeitslosigkeit über viele Jahre von nun an auch für Ostdeutschland ein großes Problem sein würde**.

Inzwischen sind **18 Jahre vergangen**, von den eigentlichen Gründerinnen und Gründern des ALV in Brandenburg sind wir noch 2 Aktive im Landesverband, Prof. Dietrich Fischer und Monika Thiel.

**Allen, die danach mit uns gemeinsam die Arbeitslosenzentren und Arbeitslosentreffs in allen Regionen des Landes Brandenburg aufbauten, sei an dieser**

**Stelle ganz herzlich gedankt!**

Nur so konnte aus einer ehrenamtlich landesweiten Selbsthilfebewegung der Arbeitslosenverband in Brandenburg entstehen.

**Heute nach 18 Jahren "harter Sozialarbeit" wünschen wir uns, dass die Wurzeln des ALV - die Beratung und professionelle Begleitung Arbeitsloser niemals aufgegeben werden.**

Trotz immer schwerer zu besorgender Fördermittel darf dieser wichtige Teil unserer Arbeit in keiner Einrichtung im Dienstleistungsangebot fehlen.



## Aus der Beratung der Orts- und Kreisverbände

Was bedeutet **Demografischer Wandel**

Was sind **Migranten, Asylbewerber, Spätaussiedler**

Was heißt **Gender Mainstreaming**

Unsere Mitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden oft mit Fachbegriffen durch die Medien und Institutionen konfrontiert, von denen man dann in dem Augenblick, in dem man sie braucht, „keinen blassen Schimmer“ hat.

Oft trauen wir uns dann nicht, mit zu diskutieren, aus Angst etwas Falsches zu sagen oder den Begriff falsch auszusprechen.

**Hier wollten wir Abhilfe schaffen.**

Jeweils zur Beratung der Ortsvereine und Kreisverbände wird ein vorher gemeinsam festgelegter Begriff durch unser Bildungswerk erläutert und anschaulich erklärt.

Es werden Fragen beantwortet und gemeinsam lernen wir, mit dem jeweiligen Begriff besser umzugehen und den Inhalt zu verstehen.

Die Vorstände der Ortsvereine und Kreisverbände können diese Fachpräsentation dann mitnehmen, bzw. bekommen sie auf Anfrage per Mail zugeschiedt.

Am **17. Dezember ab 10.00** Uhr treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Ortsvereine und Kreisverbände wie-

der im MGH Bestensee zu ihrer Beratung. Dann steht der Fachbegriff „Gender Mainstreaming“ auf unserem freiwilligen Lernplan.

Eure weiteren Wünsche nach Begriffserklärungen könnt Ihr an Jens Rode (Geschäftsstelle des ALV- Bildungswerkes Tel. 03341/3901478) schicken.

Wenn es gewünscht wird, werden wir ab Januar jeweils im Rundbrief eine Ecke einrichten, in der es eine Kurzform zum jeweiligen Begriff geben wird?

## Neues vom ALV Bildungswerk Brandenburg e.V.

An dieser Stelle möchte das ALV-Bildungswerk noch einmal darauf hinweisen, dass am 16. Januar 2009 in der Zeit vom 10:00 bis 15:00 im Mehrgenerationenhaus „KLEEBLATT“ in Besten-

see, Waldstr. 33 die Weiterbildung zum Rechtsdienstleistungsgesetz stattfindet. Folgende Themen sind geplant:

1. Einführung in das Rechtsdienstleistungsgesetz,
2. Auswirkungen auf die

Beratungen durch den Arbeitslosenverband

3. Zeit zur Diskussion  
Referent: RA Ulf Wende  
Anmeldungen bitte rechtzeitig an die Geschäftsstelle des Bildungswerkes (Tel./Fax: 03341/390 14 78)